

Altweibersommer

Wütend knallte er den Hörer auf die Gabel, lief die Treppe hinauf und fing an, Gitarre zu spielen, um sich wieder zu beruhigen. Anne hatte angerufen und sich entschuldigt, entschuldigt für etwas, das ihn geärgert oder gar gekränkt hätte. Aber diese Entschuldigung ärgerte ihn, weil sie seine Hoffnung auf einen Fortschritt in ihrer Beziehung zunichte machte. Wieso sollte er sauer sein? Er war unangemeldet zu ihr gekommen, sie war schon mit ihrer Freundin verabredet gewesen, er hatte keine Lust gehabt, diese Verabredung mit ihr zusammen wahrzunehmen, und nun entschuldigte sie sich dafür, dass sie nicht sofort gesprungen war, ihre Verabredung nicht sofort abgesagt hatte, weil er plötzlich wie ein Gespenst in der Tür stand. Weibchen!

Elja weite, ohne zu wissen, weshalb. Elja war oft krank, und auch diesmal hatte sie Magenschmerzen. Sie nahm eine Tablette, legte sich hin und wurde ruhiger, schlief schließlich ein. Eine wohlige Wärme überkam sie, ihre Hände glitten langsam über ihren fiebrigen Körper.

Er hatte Tinas Brief bekommen, aber noch nicht darauf geantwortet. Stattdessen ging er in eine Telefonzelle und wählte die Nummer aus dem Brief.

Eine Männerstimme meldete sich.

“Rudolf.”

“Kann ich bitte Christina sprechen?”

“Die ist noch auf Arbeit.”

“Wann kommt sie ungefähr wieder?”

“So gegen sechs halb sieben.”

“Ich ruf dann noch mal an”, sagte er und legte auf.

Andi war also nicht auf Montage. Hatte es dann Zweck, tatsächlich noch mal anzurufen? Sollte er nicht später sagen, es habe sich beim zweiten Mal keiner gemeldet? Dann war er wieder in derselben Telefonzelle und wählte dieselbe Nummer. Aber keiner ging dran.

Elja lernte, Lateinvokabeln, physikalische Formeln, doch sie spürte, dass sie nicht weiter kam. Hatte sie es nötig? Sie war doch besser geworden in der Schule, ihre Eltern waren zufrieden mit ihren Leistungen und drängten nicht mehr wie früher, ihre Energien stärker für die Schule einzusetzen.

Elja lernte und lernte, dabei wehrte sie immer wieder diese Frage ab, ob das alles Sinn hatte.

Dann ging sie hinunter, schmierte sich ein paar Butterbrote, ging wieder hinauf und lernte weiter. Welch ein Teufelskreis!

Elja ließ ihre Gedanken schweifen, die Grünpflanzen ihres Zimmers wurden zu einem Wald, sie war in diesem Wald, hatte sich in ihm verirrt. Zufriedene Resignation, resignierte Zufriedenheit breitete sich aus.

Es war schön hier, sollte sie nicht bleiben?

Carsten Kulla (1985)